



# DIE TEGERNSEER

Martin Mitterer fertigt feine Haferlschuh. Er hat die Machart seines Großvaters wieder aufgenommen.

**E**s gibt Miesbacher und Goiserer. Oder Allgäuer und Berchtesgadener. Haferlschuh tragen den Namen der Region, aus der sie stammen. Sie werden im Alpenraum ganz selbstverständlich getragen, im Alltag und auch zum Sonntagsgwand.

Haferlschuh sind zwiegenähte, derbe Schuhe. Zwiegenäht, das heißt, der Schaft des Schuhs ist zweifach mit dem Boden des Schuhs vernäht. Sie unterscheiden sich vor allem in der Art, wie sie geschnürt werden. Ursprünglich dienten Haferlschuh Bergbauern oder Jägern in den Alpen als festes Schuhwerk. Damit sie sich trittsicher im Steilen bewegen konnten, war der Absatz bisweilen mit Nägeln beschlagen. Ihre Sohlen haben auch heute ein grobes Profil – manchmal. Denn ein Schuhmachermeister am Tegernsee gestaltet die Haferlschuh nach alten Vorlagen neu. Für Damen fein, für Herren fest – Tegernseer könnte man diese nennen.

## Herzogliches Modell

Auf einem niedrigen, abgenutzten Tisch stapeln sich verschiedene Lederstücke und halb gefertigte Sohlen. Vielerlei Werkzeuge liegen in buntem Sammelsurium auf dem Tisch. Im Regal hinter der Werkbank stehen Haferlschuh in mehreren Reihen. Dunkelbraun oder schwarz sind die meisten. Manche sind aus rauem, manche aus glattem Leder. Aber keiner hat eine grobe Profilsohle oder gar Nägel an den Absätzen. Martin Mitterer nimmt einen Schuh in die Hand. Der Schuh wirkt elegant, nicht derb, obwohl er zwiegenäht ist.

„Mein Großvater hat diesen Haferlschuh für den bayrischen Herzog gemacht“, sagt er. Die Wittelsbacher Herzöge leben gegenüber von Martin Mitterers Elternhaus, im Schloss Tegernsee. Die Machart der Haferlschuh, wie sie der Großvater entwickelte, hat der Mitterer Martin jetzt wieder aufgenommen. „Sie sind zwar noch nicht so bequem wie ein Pantoffel, aber auch nicht so starr wie die herkömmlichen Haferlschuh“, erklärt er. Sie waren ja als Arbeitsschuhe gedacht und mussten



Der Schuhmacher vom Tegernsee bei seinen Leisten. Der Leisten ist der Datenträger für den passgenauen Maßschuh.



Die Tegernseer Haferlschuh nach dem Vorbild des Schuhs vom Herzog Albrecht. Die Schnürung ist oben, leicht seitlich. Der Fußeinstieg wurde tiefer angesetzt und mit einem naturfarbenen Parspol eingefasst. Die Fersenkappe wurde etwas höher gezogen. Der Schuh passt zu Tracht und Jeans gleichermaßen.



Halt geben. Heute tragen die meisten Männer ihre Haferlschuh zur Lederhose am Oktoberfest und zu Waldfesten. Da ist die Standfestigkeit nicht unbedingt nur vom Schuh abhängig, sondern durch so manche Maß Bier gefährdet.

### Feine Damenhaferlschuhe

Der 36-Jährige nimmt einen anderen Haferlschuh aus dem Regal. „Das ist ein Damenhaferlschuh, den ich aufgrund des herzoglichen Modells entworfen habe“, erklärt er. Der Schuh ist aus feinem Kalbsleder, die Spitze vorne ist ganz leicht zu einem Bug aufgebogen. Ein abgeschrägter Absatz lässt den Schuh nicht so schwer erscheinen. Damenhaferlschuh sind praktisch und robust wie Sportschuhe, wirken aber eher wie gute

Allround-Pumps. Auch sie sind handgefertigt, aber eben nicht immer zwiegenäht wie die Herrenschuhe, sondern einfach genäht. „Die zwiegenähte Machart macht die Sohle starr und fest. Frauenfüße sind dafür oft zu empfindlich, es dauert, bis sie weich gegangen sind. Und manche Frau bringt gar nicht das Körpergewicht mit, dass sie die Sohle wirklich je einlaufen würde“, erklärt der Tegernseer Haferlschuhmacher.

### Das Maßnehmen

Für den Fußabdruck stellt der Mitterer Martin die Kunden auf ein Maßblatt. So, wie der Großvater es früher auch tat. Mehr als 2000 Maßblätter und Maßleisten stapeln sich aus Großvaters Zeiten noch im Keller. Der Enkel könnte heute den Abdruck auch



**HISTORIE** Woher der Begriff „Haferlschuh“ stammt, ist umstritten. Er könnte von der Form abgeleitet werden: Das Innenmaß bietet viel Raum für den Fuß, ist also wie ein Topf, ein Haferl, geformt. Im Allgäu erzählt man, dass der Schuh einst von einem Oberstdorfer Schuhmacher gefertigt wurde, der die Hufe der Gamsen als Vorlage nutzte. Die Hufe sind zweiteilig, außen mit hartem Rand und innen mit weichem Kern. Diese kleinen Hufe, „Hufele“, wurden mit den genagelten Schuhen nachgeformt. Die wahrscheinlichste Variante ist allerdings diese: Engländer gaben den „half shoes“ den Namen. Ende des 18. Jahrhunderts reisten sie bereits durch die Alpen und wollten die Gipfel erklimmen. Sie kannten knöchelhohe Stiefel und entdeckten nun bei der Bevölkerung der Region den halben Schuhtyp, der dann zu „ha(l)ferl“ wurde.

nur per Computerscan messen. Aber Ballen, Taille, Spann und Ferse misst Martin Mitterer noch per Hand. „Mir ist es wichtig, den Fuß noch in die Hand zu nehmen und zu spüren, welche Spannung und Beweglichkeit in ihm steckt“, erklärt er. Er hat seine Meistertitel als Orthopädienschuhmacher und Orthopädietechniker gemacht. „Der Computer spürt halt nicht, wie der Fuß sich bewegt.“ Der Holzleisten wird beim ersten Schuh extra angefertigt. Er ist der Datenträger für den künftigen Schuh. Fersenhöhen und Leistenrücken, Spitzensprengung und Tauchtiefe – all das wird zu dem Holzmodell hin modelliert oder abgeschliffen, eben passgenau und individuell.

### Erst ein Probeschuh

Im Gegensatz zu normalen Maßschuhen bleibt die Lederauswahl für Haferlschuh beschränkt. „Meist wird von den Herren festes Rindleder in Brauntönen ausgesucht. Das ist so um die drei Millimeter dick und wirklich schwer. Damen wählen eher feines

Kalbsleder, das schmiegt sich fast an den Fuß“, erzählt Martin Mitterer. Je nach Geschmack kann man die Innenseite des Leders nach außen tragen, dann wirken die Schuhe rauer und robuster. Oder man wählt die Außenhaut des Leders, dann wirkt der Schuh feiner. Bevor der Haferlschuh genäht wird, schlüpfen Mitterers Kunden in einen Probeschuh aus durchsichtigem Kunststoff.

### Die Naht macht's

Das Fundament des Schuhs ist die Brandsohle. Es ist später die Innensohle des Schuhs. Sie wird auf den Leisten geheftet. Mit dem Schuhmachermesser beschneidet der Meister die Brandsohle und bringt sie in Form. Der vorher bereits handgenähte Schaft wird angefeuchtet, weil das Leder sonst zu starr ist. Den feuchten Lederschaft zieht er über den Leisten und nagelt ihn auf. Anschließend wird der Schaft mit der Brandsohle vernäht.



1



2



3

- 1) Martin Mitterer erstellt anhand des Leistens eine Kopie auf Wachsfolie.
- 2) Damit überträgt er das Leistenprofil auf Papier.
- 3) Das ist das „Schnittmuster“, also die Grundlage, um den Schaft auszuschneiden.

- 4+5) Der von Hand genähte Lederschaft wird auf den Leisten gepasst und dann darauf genagelt.
- 6) Die „Tegernseer“ von Martin Mitterer entstehen nach der Vorlage von Großvaters Haferlschuh für Herzog Albrecht.



4



5



6

Altes Werkzeug,  
kleiner Tisch und  
ein niedriger  
Hocker – histo-  
rische Werkbank  
aus Großvaters  
Zeiten.



„Ein zwiegenähter Schuh, wie es der Haferlschuh ist, hat zwei Stichreihen. Auf die erste Naht kommt es an, die muss schön gleichmäßig sein“, erklärt Martin Mitterer. Während er das sagt, steht er und pecht den Schusterdraht. Das ist eine mehrlagige Hanfschnur. „Sieben- bis zehnfach lege ich die einzelnen Fäden und drehe sie zusammen“, erklärt er, „je nachdem, wie schwer der Schuh werden wird.“ Das Schusterpech, mit dem er die Hanfschnur bearbeitet, hält den Faden wasserabweisend.

### Wer eine Ausrede braucht ...

Um die 200 Arbeitsschritte sind es. Also eine gute Arbeitswoche von 45 Stunden dauert es, bis die Schuhe wirklich fertig sind. Zuletzt wird die Laufsohle aufgebracht. „Welches Profil draufkommt, hängt vom Kunden ab. Wer eine Ausrede braucht, weil er nicht tanzen mag, kann gerne eine Profildummisohle haben ...“, sagt er und lacht. Auch das ist ein Unterschied zu den üblichen Haferlschuh. Wer bei dem Gedanken, eine heiße Sohle aufs Parkett zu legen, keine kalten Füße bekommt, der kann auch feine Ledersohlen haben. Denn die Tegernseer Haferlschuh sind nicht zu schwer, um sich zu drehen und zu bewegen.



### SCHUHPFLEGE

Vom Schuh lässt sich auf den Charakter schließen, besagt ein Sprichwort. Sorgfalt bei der Schuhpflege ist aber nicht nur deshalb angebracht. Gepflegt bleiben handgefertigte Schuhe zwanzig Jahre in gutem Zustand. Lederschuhe sind am besten mit Schuhspannern in Form zu halten. Sie sollten jedoch eher Schuhformer heißen, denn zu viel Spannung verzieht den Schuh und kann zu Rissen im Oberleder führen. Sollten Schuhe mal durch und durch nass werden, mit Zeitungspapier

ausstopfen und bei Zimmertemperatur trocknen. Nicht auf die Heizung stellen. Das schnelle Trocknen macht den Schuhen den Garaus. Schuhpflege ist eine eigene Kunst. Bewährt hat es sich, mit der Schmutzbürste den Dreck abzubürsten, mit der Einstreichbürste Hartwachscreme aufzutragen und etwas einziehen zu lassen. Zum Polieren nimmt man am besten eine weiche Bürste oder ein sehr weiches Tuch. Durch die Reibung schmilzt das Wachs und so entsteht der Glanz. Es ist übrigens nicht nur zünftig, hin und wieder mit Spucke zu polieren. Im Speichel sind Enzyme enthalten, die den Pflegeeffekt verstärken – und so den Glanz.

**KONTAKT** Martin Mitterer, Bahnhofstraße 5, 83684 Tegernsee, Tel.: 080 22/9 1790, Fax: 080 22/1691, [www.mitterer-tegernsee.de](http://www.mitterer-tegernsee.de). Für die Anfertigung des Maßleistens müssen ca. 250€ gerechnet werden. Damenhaferlschuh gibt es ab ca. 600€. Herrenschuhe ab ca. 800€. Ungefähr ein halbes Jahr ist Wartezeit, je nach Nachfrage.

■ Text: Sonja Still, Fotos: Gerhard Nixdorf



**Auf zum  
Prämiengipfel  
mit Bausparen  
und allen €Extras  
vom Staat.**

► Lassen Sie sich fürs  
Bausparen belohnen –  
mit z. B. 1.080 €\* vom  
Staat.

Unsere Experten machen es  
Ihnen leicht, alle Förderungen  
zu sichern. Jetzt bei den Volks-  
banken, Raiffeisenbanken und  
der Nr. 1\*\* – Schwäbisch Hall.  
[www.schwaebisch-hall.de](http://www.schwaebisch-hall.de)

\* Bsp. für Verheiratete, 2 rentenvers.-pfl. AN, 2 Kinder (geb. ab 2008): 2 Riester-BspV, erforderl. Sparleistung vorausgesetzt für 2x 154 € Grundzul. + 2x 300 € Kinderzul. Ferner 90 € WoP + 86 € ASZ (weiterer BspV). Es gelten Einkommensgrenzen (WoP, ASZ). Beträge gerundet.

\*\*Bzgl. der Kundenanzahl privater Bausparkassen.

**Schwäbisch Hall**   
Auf diese Steine können Sie bauen

 Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken